

JA zum Leben mit den Armen!

Jesus Christus spricht jeden Menschen so an, dass dessen Würde gewahrt und der Mensch nicht beschämt wird. Dem Armen begegnet er deshalb als Armer; den Kranken ist er der zugewandte Arzt; den Pharisäern ist er ein Diskutant und den Jüngern ein Lehrer.

Doch sein Augenmerk liegt besonders auf den Benachteiligten; auf den Menschen, die am Rande stehen; auf denjenigen, die an Mitteln und Geist arm sind. Diese ruft er zurück in die Mitte der Gesellschaft. So stellt er Kinder mitten unter alle Menschen; begibt sich zu der Ehebrecherin, die mitten unter das Gerichtsvolk gezerrt wurde – und ruft selbst Zachäus herunter vom Baum, damit dieser sich wieder in die Mitte seines Volkes stelle.

Diese Menschen werden nicht bloßgestellt, im Gegenteil. Sie erfahren auf besondere Weise Jesu Fürsorge und Heilung. Und gleichzeitig zeigt er so seinen Jüngern und allen, die es sehen wollen, wie heilungsbedürftig die Welt ist; wie viele Menschen es sind, die aus der Mitte einer Gesellschaft verstoßen werden.

Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinem Not leidenden und armen Bruder, der in deinem Land lebt, deine Hand öffnen.

(5. Mos 15, 11)

Und gerade da geht es selten um das Stillen materieller Not. Oft reicht es aus, dass Jesus diese Menschen sieht und anspricht; dass er sie in ihrer Einzigartigkeit würdigt und sich zu

Gebet für die Woche:

Jesus,
der Du den Leprakranken berührt hast,
befreie uns von unseren Abneigungen;
der Du mit denen gegessen hast,
die sich vorher nicht gewaschen haben,
befreie uns davon, überempfindlich zu sein;
der Du Petrus berufen und wieder berufen
hast, befreie uns davon, verärgert und ge-
kränkt zu sein;
der Du die geschäftige Martha und die
besinnliche Maria geliebt hast, befreie uns
davon, auf das Ansehen der Person zu ach-
ten; befreie uns heute, der Du heute gibst
und nicht auf morgen verträgstest.

(Christina Georgina Rossetti, 1830-1884)



ihnen stellt; dass er mit ihnen in einer Sprache redet, welche die Ebenbildlichkeit Gottes in ihnen wieder zum Vorschein bringt. Es ist nicht mehr, was er tut. Es ist aber auch nicht weniger.

*Übung
für die
Woche*

**Nimm die Armen
in deiner Stadt
wahr, wende dich
ihnen konkret zu.**

